Mit geregelten Arbeitszeiten und fairen Löhnen hat Spitex Zukunft

Autor(en): **Goll, Christine**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-822466

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spitexpress – ein Pikettdienst für pflegerische Notfälle in Basel

Bei der Spitex und zugleich in einem Notfalldienst arbeiten – eine spannende und immer wieder neue Herausforderung. Es berichtet Lilo Jud-Meier, Betriebsleiterin Spezialdienste Spitex Basel.

Seit gut acht Jahren bietet Spitex Basel ihren Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, gleichzeitig beim Spitexpress zu arbeiten. Der Spitexpress ist der Pikettdienst für pflegerische Notfälle in der Nacht und am Wochenende und gehört zu den Spezialdiensten von Spitex Basel. In pflegerischen Notsituationen stehen den Hilfesuchenden diplomierte Pflegefachpersonen mit Erfahrung zur Seite. Das Team besteht aus sechs bis sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, von denen jeweils eine Person Pikettdienst leistet.

Notrufzentrale entscheidet

Die Mitarbeitenden des Spitexpress können von Montag bis Donnerstag von 19 Uhr bis 6 Uhr morgens und am Freitag ab 17 Uhr durchgehend bis Montag früh um 6 Uhr über die Medizinische Notrufzentrale MNZ (Dienstleistungsbetrieb der Medizinischen Gesellschaft Basel) angefordert werden. Trifft ein Notfallanruf ein, entscheiden die Mitarbeitenden der Notrufzentrale darüber, ob sie die Sanität, den diensthabenden Notarzt oder den Spitexpress aufbieten.

Obwohl die Erfahrung zeigt, dass ca. 90% der Einsätze bei bestehenden Kunden von Spitex Basel erbracht werden, steht der Dienst allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtkantons zur Verfügung. In den vergangenen drei Jahren wurden zwischen 450 und 480 Einsätze pro Jahr ausgeführt. Die Nachfrage variiert zwischen 20 und 50 Einsätzen pro Monat. Es gibt Nächte, in denen kein Einsatz geleistet wird. Am Wochenende ist der Arbeitsanfall unterschiedlich. Das Spektrum reicht von einem einzelnen bis zu einem fast durchgehenden Einsatz.

Vielfältige Aufgabe

Der Spitexpress hat die Vorgabe, in maximal 30 Minuten nach Aufgebot durch die Notrufzentrale bei der hilfesuchenden Person zu sein. Meist steht ein Telefonanruf an erster Stelle der Kontaktaufnahme, bei dem abgeklärt wird, ob ein Einsatz vor Ort notwendig und der Zugang zur Wohnung gewährleistet ist. Rückt der Spitexpress aus, meldet er sich nach vollbrachter Arbeit bei der Mitarbeiterin der Notrufzentrale zurück. Direkt über das Natel erreichbar ist der Spitexpress für die Kolleginnen und Kollegen der Spitex-Quartierzentren und für Bewohnerinnen und Bewohner von Alterssiedlungen, mit denen ein Vertrag zur Übernahme des Pikettdienstes abgeschlossen wurde.

Spitexpress – ein stabiles, hochmotiviertes und engagiertes Team.

Beim Spitexpress zu arbeiten, erfordert Fachwissen und spezielle Fähigkeiten. Die Aufgaben sind vielfältig und herausfordernd. Es gilt, schnell und selbstständig zu entscheiden, in hektischen Situationen ruhig zu handeln, allein Verantwortung zu übernehmen, sich rasch auf neue Menschen und Situationen einzustellen, Probleme zu analysieren und Lösungen zu finden, nachts allein unterwegs zu sein.

Zum Aufgabenbereich gehören Dienstleistungen im pflegerischen oder psychischen Bereich, die zwingend einen Notarzt erfordern, z. B. Probleme mit Blasenkatheter oder Stoma, Atembeschwerden, Verbandwechsel, Unterstützung und Beratung der Angehörigen bei einem Todesfall, Schmerzproblematik, Angstzustände oder psychische Probleme, Probleme mit Personen, die aus dem Bett gefallen sind, Probleme mit Medikamenten usw.

Enge Zusammenarbeit

Bei Bedarf und in aussergewöhnlichen Situationen unterstützen und beraten die Mitarbeiterinnen ihre Kolleginnen und Kollegen in den Spitex-Quartierzentren. Die enge Zusammenarbeit mit den Quartierzentren, mit der Notrufzentrale und immer wieder mit den Rettungssanitätern und den Notfallärzten ist gut und bereichernd.

Die Mitarbeiterinnen sind im Stundenlohn angestellt. Für die Bereitschaft, auf Pikett zu sein, erhalten sie eine Pauschale, unabhängig davon, ob sie im Einsatz sind oder nicht. Dem Team steht ein modernes und mit Pflegematerial ausgerüstetes Auto zur Verfügung. Einmal pro Monat trifft sich das Team mit der Vorgesetzten zu einer Teamsitzung, an der die Einsätze für den nächsten Monat selbstständig geplant werden. Das ist nicht einfach und erfordert viel Flexibilität der Einzelnen, weil alle zusätzlich zum Spitexpress hochprozentig in einer Zweitanstellung arbeiten. Ein Rettungssanitäter, zwei Pflegefachfrauen aus Spitex-Quartierzentren und eine aus dem Akutspital, eine Mitarbeiterin mit eigener Praxis und eine Casemanagerin bringen viel und breites Fachwissen ins Team.

Stabiles Team

Alle Leistungen der Grund- resp. Behandlungspflege können mit einer entsprechenden ärztlichen Verordnung den Kassen (Krankenkassen bzw. Unfall- oder Invalidenversicherung) in Rechnung gestellt werden. Die Tarife und Bedingungen entsprechen denen der Spitex-Quartierzentren. Hauswirtschaftliche Leistungen übernimmt der Spitexpress in der Regel nicht.

Nach Zeiten, in denen es schwierig war, geeignetes Personal zu rekrutieren, können wir seit einigen Jahren auf ein stabiles hochmotiviertes und engagiertes Team zählen. Deren Leistungen werden von den Kundinnen und Kunden und ihren Angehörigen sehr geschätzt. Mit der etablierten Dienstleistung Spitexpress bietet Spitex Basel eine Betreuung und Pflege rund um die Uhr. ❑

Dampfsterilisatoren der B-Klasse. Neu auch in **Miete** oder **Leasing**, schon ab **Fr. 238.–** mtl.

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen oder besuchen Sie unsere grosse, permanente Spitexpo-Ausstellung in Bachenbülach. Öffnungszeiten: Mo - Fr 08.00 - 12.00 und 13.00 - 17.00 Uhr.

Lisa Sterilisator, 100% Class B
Leasing ab Fr. 238.– mtl. exkl. Bearbeitungsgebühr und MwSt.

bimeda *Produkte und Dienstleistungen für mehr Lebensqualität*

Bimeda AG, Kasernenstrasse 3, 8184 Bachenbülach
www.bimeda.ch
Telefon 044 872 97 97

Mit geregelten Arbeitszeiten und fairen Löhnen hat Spitex Zukunft

Spitex hat Zukunft: Die aktuelle gesundheitspolitische Debatte zeigt, dass verstärkt auf Pflege und Betreuung in den eigenen vier Wänden gesetzt wird. Das ist gut so, weil es dem Wunsch vieler kranker, behinderter und älterer Menschen entspricht, zu Hause sein zu können. 200'000 Menschen verlassen sich heute auf die Spitex-Angebote.

Über 27 000 Arbeitnehmende sind im Spitex-Bereich tätig. Diese Arbeit hat ihren Wert. Wer auf Spitex angewiesen ist, schätzt die Mitarbeitenden. Die Wertschätzung muss aber auch über gerechte Arbeitsbedingungen und faire Löhne geschehen. Menschen, die auf geregelte Arbeits- und Erholungszeiten, auf die soziale Absicherung über die Erwerbsarbeit, auf einen gesicherten Arbeitsplatz, auf Weiterbildungsmöglichkeiten und einen guten Lohn bauen können, arbeiten gerne und wissen, dass ihre Arbeit geschätzt wird. Geschätzte Arbeitnehmende sind selbstbewusst. Die Qualität ihrer Arbeit ist ihnen wichtig und sie wird honoriert.

In der gesundheitspolitischen Debatte dominiert jedoch die Frage nach den Kostenfaktoren. Gemessen an den gesamten Gesundheitskosten beträgt der Anteil der Spitex gerade mal zwei Prozent. Ist es da Zufall, dass die Förderung von Spitex gefordert wird? Kaum, wenn gleichzeitig Pflegeleistungen auf dem Rücken der Pflegebedürftigen und des Personals abgebaut werden sollen. Kaum, wenn gleichzeitig von ‹Sparen› die Rede ist. Bei diesem Wort sollten gerade auch Mitarbeitende der Spitex hellhörig werden, weil sie die Kosten bezahlen. ‹Sparen› ist ein begrifflicher Deckmantel für kalten Leistungs- und Sozialabbau.

Spitex hat Zukunft. Aber wenn vermehrte Angebote und Leistungen in diesem Bereich gefordert werden, dann hat das seinen Preis. Und dann darf nicht das geschehen, was in der Spitex-Organisation in Langenthal passiert ist. ‹Wir von der Spitex sind 24 Stunden für Sie da!› Dieser Werbeslogan tönt auf Anhieb gut. Doch wenn ein solcher Dienstleistungsausbau ohne zusätzliches Personal erfolgen soll, dann wird die Arbeit für die Mitarbeitenden unzumutbar. Wenn ein solcher Ausbau ‹kostenneutral› erfolgen soll, vom Personal Arbeit auf Abruf verlangt wird, zerstückelte Dienstpläne kein vernünftiges Familienleben ermöglichen, belastende Nachtarbeit ohne angepasste Entlöhnung und echte zeitliche Kompensation geleistet werden muss und der Stress zunimmt, dann wird der Arbeitsplatz Spitex zum Ablöscher.

Soweit muss es nicht kommen. Die Mitarbeitenden im Zukunftsbereich Spitex sind nicht machtlos, gerade weil sie gebraucht werden. So haben sich auch in Langenthal die Mitarbeitenden mit ihrer Gewerkschaft vpod gewehrt. Weil sie nicht mehr zulassen wollen, dass sich die Arbeits- und Lohnbedingungen massiv verschlechtern. Weil sie verhindern möchten, dass weitere langjährige ausgewiesene Fachfrauen die Kündigung einreichen. Und weil sie die Qualität ihrer Arbeit zu Gunsten der auf Spitex angewiesenen Menschen nicht gefährden wollen. Sie haben bisher erreicht, dass die Arbeit am Samstag und Sonntag als voller Arbeitstag angerechnet wird. Und dass die politisch Verantwortlichen genauer hinschauen müssen. So wird der Kanton jeden Leistungsvertrag zwischen einer Gemeinde und einer Spitex-Organisation unter die Lupe nehmen.

Das Gesundheitswesen steht vor wichtigen politischen Weichenstellungen, gerade wenn es um die Zukunft und die Finanzierung der Pflege geht. Die Arbeitnehmenden im Gesundheitsbereich wissen aufgrund ihrer Berufserfahrung, dass die Pflege, insbesondere auch in der Spitex, einen wichtigen Stellenwert hat. Das Gesundheitswesen gehört zum Service public und gewährleistet eine qualitativ hoch stehende medizinische und pflegerische Versorgung für alle.

Spitex-Angebote auszubauen ist sinnvoll, aber nicht gratis zu haben. Es braucht zusätzliche Stellen, geregelte Arbeitszeiten und einen anständigen Lohn. Abbaumassnahmen schaffen nicht nur unwürdige Arbeitsbedingungen für das Personal, sondern stellen auch die Qualität der Pflege zu Lasten der Patientinnen und Patienten in Frage. Jede und jeder von uns kann einmal auf Spitex angewiesen sein.

Die Spitex-Mitarbeitenden brauchen Mut und Kraft, um sich in der Praxis für ein soziales, solidarisches und gerechtes Gesundheitssystem mit guten Spitex-Leistungen einzusetzen. Sie brauchen aber auch die Gewissheit, dass die Bevölkerung hinter ihnen steht, wenn ihre Rechte angegriffen werden. Die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind immer auch die Interessen der Bürgerinnen und Bürger. Auch deshalb hat die Spitex Zukunft.

Christine Goll, Präsidentin vpod und Nationalrätin